

Sentinel-Meldesystem in der Schweiz?

H. Flückiger

Aus der fakultären Instanz für Allgemeinmedizin (FIAM), Universität Bern,
und der Arbeitsgruppe Forschung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM).

Als die ersten Nachrichten über ein "Waldsterben" in der Schweizer Presse erschienen, ist es wohl manchem Arzt ähnlich ergangen wie mir: Ich fragte mich, ob wir als Aerzte eine Morbiditätsänderung in unserer Gesellschaft, die dem "Waldsterben" vergleichbar wäre, rechtzeitig erfassen und auch richtig interpretieren würden. Wir haben alle miterlebt, wie im Bereiche der Forstwirtschaft Stabstellen geschaffen und ein Erfassungsnetz aufgebaut werden mussten, um erst einmal eine Uebersicht über den Schaden zu erhalten. Dass wohl das "Waldsterben" nicht ein isoliertes, auf Bäume beschränktes, Geschehen im "Biotop Erde" ist, dürfte jedem, der sich nur einigermaßen Gedanken über die Vernetzung der Lebensvorgänge aller Individuen gemacht hat, klar sein. Eine Möglichkeit, sich an verantwortlicher Stelle über die Morbiditätssituation beim Menschen, zum mindesten auf der Stufe des Patienten, der den Arzt aufsucht, zu machen, ist das von A. Stroobant in diesem Heft vorgestellte Meldesystem, das in Belgien seit 1978 und in den Niederlanden seit 1970 angewandt wird. Man muss sich natürlich dabei im klaren sein, dass wir mit einem solchen Meldesystem nur diejenigen Gesundheitsstörungen erfassen, die den Patienten zum Arzt führen, wir kennen also auch hier nur die Spitze eines Eisberges. Zudem ist es in der Praxis kaum möglich, die ganze Morbidität festzustellen, wie es in einem Projekt des Oesterreichischen Bundesinstitutes für Gesundheitswesen (1) gewünscht wird. Wir können, um die Meldestellen (Sentinels-Sentinelles-Vigies-Sentinella-Peilstationen-Meldepraxen und wie sie noch genannt werden) nicht zu überlasten, immer nur einige Merkmale (Krankheiten oder Geschehnisse) registrieren, wie das auch von Stroobant in seiner Arbeit dargestellt wird. Immerhin würde uns der Aufbau eines Meldenetzes im jetzigen Zeitpunkt die Struktur zur Beobachtung wichtig scheinender Ereignisse liefern. Nachdem die Arbeitsgruppe "Forschung" der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (2) und die Fakultäre Institution für Allgemeinmedizin der Universität Bern (FIAM) eine Pilotstudie zur Einführung eines "Sentinel"-Netzes vorerst im Bereiche der Universität Bern geplant hatten, hat sich auch das Bundesamt für Gesundheitswesen für dieses Projekt interessiert und es wurde eine Arbeitsgruppe "Sentinels" eingesetzt, welche nun die Einführung dieses Meldenetzes prüft. Das ursprüngliche Projekt der FIAM wird nun ab November 1984 als Pilotstudie anlaufen, so dass für ein auf schweizerischer Basis zu realisierendes Netz Erfahrungen gesammelt werden können. Es ist beabsichtigt, zu Beginn nur vier Krankheiten bzw. Ereignisse melden zu lassen, das sind: Der grippale Infekt, die Pollinosis, Unfälle im Haushalt und die Masern. Beim grippalen Infekt, der natürlich noch näher definiert werden muss, beabsichtigen wir, bei regionalen Häufungen auch virologische Untersuchungen

vornehmen zu lassen. Dadurch sind wir in der Lage, den angeschlossenen Aerzten in einem "feed-back", der regelmässig stattfinden muss, auch für die Therapie relevante Angaben machen zu können. Dank der Mitarbeit des Bundesamtes für Gesundheitswesen hoffen wir, diese Rückmeldungen auch zeitgerecht liefern zu können. Es entspricht dem Aufbau unseres Gesundheitswesens, dass wir versuchen, die Meldepraxen auf freiwilliger Basis zu gewinnen. Der mitarbeitende Arzt soll an den Ereignissen interessiert werden, um die Motivation des einzelnen zu verbessern. Ich glaube, dass wir nur auf diese Weise zuverlässige Meldungen erhalten, die dann auch nützliche Rückschlüsse erlauben und deren Auswertung rechtfertigen. Es scheint mir ein gangbarer Weg zu sein, um Geschehnisse am ambulant ärztlich versorgten Patienten zu erfassen und mit epidemiologischen Methoden zu analysieren.

Zusammenfassung:

Sinn und Zweck der Einführung eines "Sentinel"-Meldesystems in der Schweiz werden dargestellt und das Vorgehen zu dessen Aufbau kurz geschildert.

Enregistrement de données de morbidité par un réseau de médecins en Suisse.

L'idée et le sens d'un système d'enregistrement de la morbidité par des "Sentinelles" en Suisse est décrit. Les préparatifs de mise sur pied d'un tel système sont en cours.

Literatur:

- (1) Ertler, W et al: Meldepraxen, Studien über Nützlichkeit und Möglichkeit der Einführung von Meldepraxen in Oesterreich. Wien: Oesterreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen, 1981.
- (2) Flückiger H., Forschung in der Schweiz, Allg. med. int. 1983, 12: 186-187.

Adresse des Autors: Lindenstrasse 7,
3550 Langnau i/E